

Siegfried Tesche: Die neuen Stars des deutschen Films.- München: Heyne 1985 (Heyne-Filmbibliothek, Nr. 32/78), 78 S., DM 12,80

Hat der deutsche Film wieder Stars? Um dieser Frage nachzugehen, hat der Autor knapp fünfzig deutsche Filmschaffende von Herbert Achternbusch bis Rolf Zacher interviewt und "fast 1000 Spielfilme" (S. 9) bzw. deren Filmkritiken ausgewertet. Aus diesem Sammelsurium von Meinungen, zusammen mit eigenen Einschätzungen, hat Tesche kurze Beiträge verfaßt, die "vor allem die künstlerischen Karrieren von 47 Schauspielern, deren Bedeutung für den neuen deutschen Film sowie deren erste Schritte im Ausland" beleuchten sollen (S. 9). Als Ergebnis seiner Studien formuliert er programmatisch: "(...) ich (bin) der Meinung, daß Deutschland wieder Stars hat, und daß die deutsche Filmindustrie bemüht ist, daran zu arbeiten, sich neue Stars aufzubauen." (S. 7) In dieser Aussage tritt das ganze Dilemma dieses Buches zu Tage: 1) Sie beruht auf Tesches ganz subjektiver Einschätzung der deutschen Filmlandschaft der letzten zehn Jahre. An keiner Stelle des Buches legt er darüber Rechenschaft ab, welche Kriterien dafür ausschlaggebend waren, gerade diese 47 Schauspieler als die 'neuen Stars des deutschen Films' zu titulieren: Weshalb z.B. wurde der Kabarettist Gerhard Polt, der seine Bekanntheit doch wohl eher durch seine Auftritte als bissiger Satiriker im Fernsehen erlangt hat, in den Reigen neuer deutscher Filmstars aufgenommen? Ist die Tatsache, daß er für die Hauptrolle in dem Film 'Kehraus' (1983) den Deutschen Darstellerpreis erhalten hat, Grund genug, ihn schon als Star zu bezeichnen? Weshalb wird z.B. Margarethe von Trotta in diesem Buch als 'Star-Schauspielerin' gewürdigt, wo sie doch in den letzten zehn Jahren nur noch hinter der Kamera gestanden hat - zugeben: mit großem internationalem Erfolg. Die Auflistung von Widersprüchen in dieser Auswahl ließe sich müheelos fortsetzen.

2) Die Hervorhebung Tesches, daß Deutschland heute wieder Filmstars hat, impliziert, es habe vorher keine gegeben. Das ist nicht nur unsachlich, es ist schlicht eine Ignoranz gegenüber der deutschen Filmgeschichte nach 1945. Natürlich hatte auch der deutsche Film der fünfziger Jahre seine Stars, deretwegen Millionen von Menschen in die Kinos strömten; und natürlich haben die frühen Filme des 'Neuen Deutschen Films' Schauspieler hervorgebracht, deren darstellerische Leistungen diese Filme zu internationalen Kultfilmen werden ließen. Man denke nur an Alexandra Kluge, Hannelore Hoger, Rüdiger Vogeler und Bruno S., um nur einige Namen zu nennen. Um freilich diese Sachlage zu erfassen, hätte der Autor allerdings die Zielsetzung seiner Studie wirklich einlösen müssen, es wäre erforderlich gewesen, wie er selbst im Vorwort ankündigt, sich "einmal gründlich mit der (...) Diskussion des Starbegriffs auseinanderzusetzen" (S. 7). Davon ist in diesem Buch jedoch nichts zu spüren. Was geliefert wird, sind kommentierte Filmographien. Besonders befremdend ist dabei, daß der Autor häufig selbst, wie im Falle von Nastassja Kinski, den Filmen seiner Stars nur geringe künstlerische Qualität zuspricht.

3) Die Behauptung, "daß die deutsche Filmindustrie bemüht ist, daran zu arbeiten, sich neue Stars aufzubauen", ist schlichtweg falsch. Eine deutsche Filmindustrie ist nicht vorhanden. Die deutsche Filmproduktion befindet sich auf der Ebene des Handwerks, des Kleinunternehmens.

mers. Nahezu sämtliche Filmmacher sind Autor, Regisseur und Produzent in Personalunion. Das ist ja gerade das Kennzeichen des Autorenfilms, die Grundlage seiner Unabhängigkeit von Produktions- und Verleihkonzernen und damit auch von deren Diktat, die Rollen des Films nach ökonomischen Gesichtspunkten - eben mit Stars - zu besetzen. Auch zu diesem inneren Zusammenhang liefert Tesche keinen Diskussionsansatz. Was als Instanz in diesem Buch auftritt, neue deutsche Filmstars aufzubauen, ist - neben Tesche - die deutsche Feuilleton-Filmkritik, auf deren Urteil sich der Autor mit Zitaten wie "die Geburt eines Stars", so die Hamburger Tageszeitung über Nastassja Kinski (S. 154), beruft.

Gerhard Bechtold